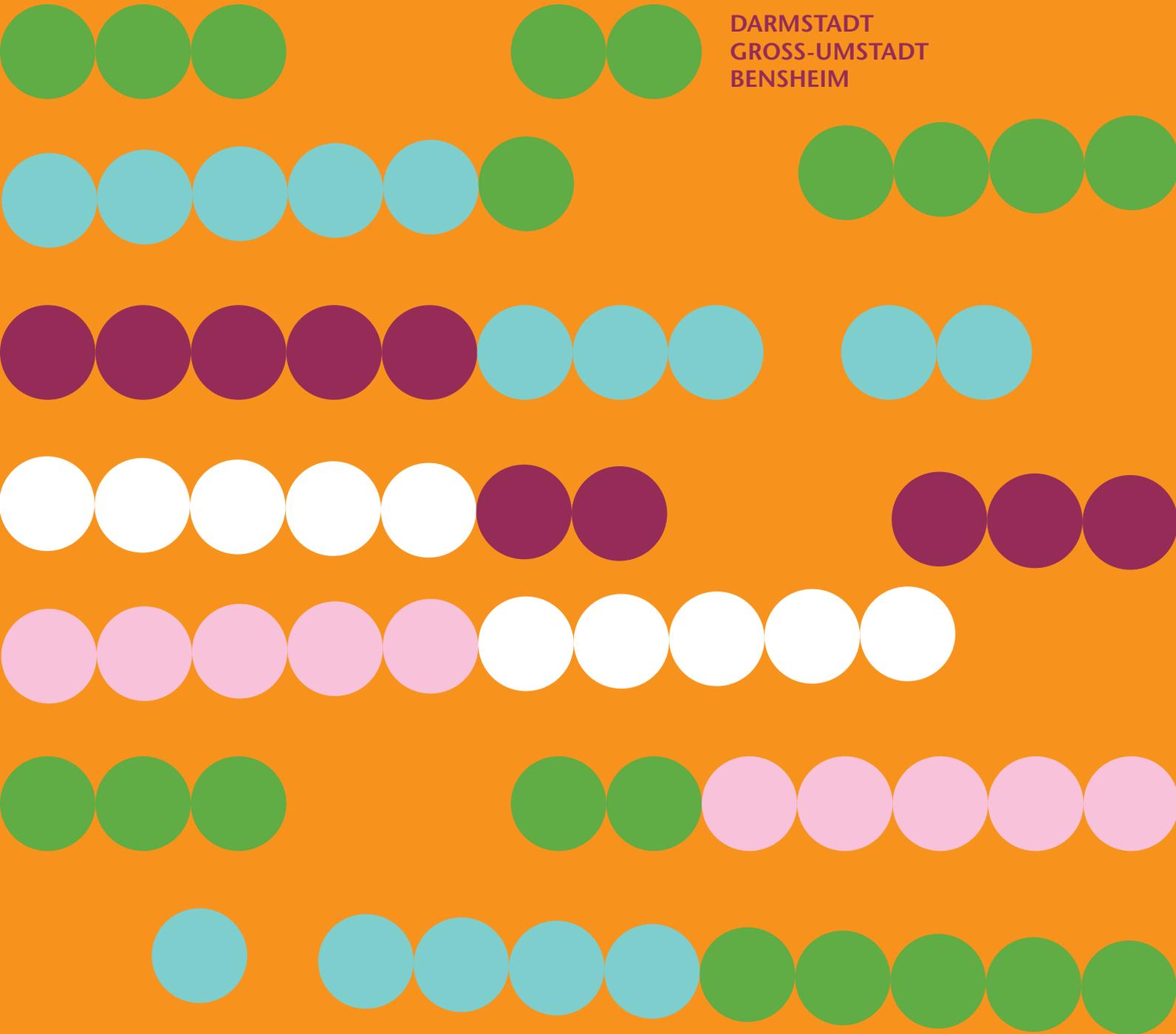


**STATISTISCHE ERGEBNISSE DES PRO FAMILIA
BEZIRKSVERBANDES DARMSTADT-BENSHEIM E.V.**

2 0 1 0



**DARMSTADT
GROSS-UMSTADT
BENSHEIM**

**ERFÜLLUNG DER GESETZLICHEN AUFGABEN/TRENDS 2011
AUS DEM BERICHT AN DAS REGIERUNGSPRÄSIDIUM**

INHALT

SACHBERICHT FÜR DAS JAHR 2010 3

ERGEBNISSE DER BERATUNGSSTELLE DARMSTADT 8

ERGEBNISÜBERSICHT FÜR DARMSTADT UND DEN LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG 13

ERGEBNISSE FÜR DIE BERATUNGSSTELLE GROSS-UMSTADT 18

ERGEBNISSE DER BERATUNGSSTELLE BENSHEIM / KREIS BERGSTRASSE 23

ERGEBNISSE ZUR OPFERBERATUNG BEI SEXUALISIRTER GEWALT

- AN ERWACHSENEN 28

- AN KINDERN UND JUGENDLICHEN 30

ERGEBNISSE ZUR BERATUNG IN DER TÄTER- UND TÄTERINNENARBEIT IN DEN BEREICHEN

HÄUSLICHE UND SEXUALISIERTE GEWALT 32

Bericht zu den Ergebnissen der Beratungsstellen des Bezirksverbandes in Bensheim, Darmstadt und Groß-Umstadt

SACHBERICHT FÜR DAS JAHR 2010

der Beratungsstellen für Familienplanung, Sexualerziehung und Schwangerschaftskonflikte in Hessen nach dem SchKG und dem HAGSchK

Der Sachbericht gemäß Abschnitt II, Ziffer 4.3 der Verwaltungsvorschriften zum HAGSchKG deckt auch die Berichtspflicht nach § 10 SchKG ab.

1. Rahmenbedingungen der Beratungsstelle

(freiwillige Angaben)

Nach einem Abbau der Regelförderung des Landes von 536.650,00 in 2007 auf 512.477,00 Euro im Jahr 2009, hat das Sozialministerium im November 2010 rückwirkend für alle Tariferhöhungen für die Landesbediensteten seit 2004 endlich eine Anpassung der Stellenpauschalen nach dem HAGSchKG vorgenommen. Das aufgelaufene strukturelle Defizit von mehr als 80.000 Euro für die drei Beratungsstellen im Bezirksverband konnte so ausgeglichen werden. Für die Aufgaben nach § 2 und § 5 SchKG standen weiterhin 8,48 (2007: 8,88) Stellenpauschalen (Vollzeitäquivalente) für die Beratungsstellen Darmstadt, Groß-Umstadt und Bensheim zur Verfügung.

Die kommunalen Zuschüsse aus den drei Gebietskörperschaften (Kreis Bergstrasse, Kreis Darmstadt-Dieburg und Stadt Darmstadt) stagnierten für die gesetzlichen Aufgaben bei rund 210.000 Euro und wurden erst ab September ausbezahlt, was zu Engpässen bei den Gehaltszahlungen für die Mitarbeiter/innen der pro familia geführt hat. An Projektmitteln und kommunalisierten Landesmitteln kamen von der Stadt Darmstadt

und aus dem Kreis Darmstadt-Dieburg noch einmal 41.600 Euro hinzu. Aus Trägersicht ist eine Änderung der HGO bezogen auf Art und Umfang kommunaler Pflichtaufgaben unerlässlich. Wichtige Bausteine in der sozialen Infrastruktur einer Gebietskörperschaft dürfen nicht länger als potenzielle Verfügungsmasse von den sogenannten „Freiwilligen Leistungen“ abhängen.

Ende dieses Jahres wird das Hessische Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (des Bundes) auslaufen. Wir befürchten ab 2012, nach dem gerade vollzogenen tariflichen Anstieg der gesetzlichen Stellenpauschalen, die Zurücksetzung der Förderung auf das Niveau von 2008/2009. Dies würde dem kompletten Einstampfen der gerade vollzogenen Lohnanpassung gleich kommen. Eine Lohnerhöhung, die wir unsererseits nicht rückgängig machen können. Die ständigen Unsicherheiten über die genaue Höhe und Verbindlichkeit der unterschiedlichen Fördermittel wirken sich extrem ungünstig auf die Planungssicherheit und arbeitsvertraglichen Grundlagen unserer Mitarbeiter/innen aus. Hier würden wir uns die gleiche sozialpolitische Verlässlichkeit wünschen, die pro familia ihrerseits ihren Klienten/innen und Auftraggebern/innen zu bieten hat.

2. Bericht über die Schwangerschaftskonfliktberatungen nach § 5 SchKG

Zugrunde liegende Maßstäbe und Erfahrungen (verpflichtende Angaben), z.B. Zahlen, Daten und Fakten des Berichtsjahres, Entwicklungen, Trends, Auffälligkeiten und Problemanzeigen

Im Jahr 2010 wurden in Darmstadt und Groß-Umstadt außerhalb der sexualpädagogischen Gruppen 3.274 Beratungen (2009: 3.623) durchgeführt. Der Rückgang

Adressen der Beratungsstellen:

Bezirksverband Darmstadt-Bensheim e.V.
Landgraf-Georg-Straße 120
64287 Darmstadt
Tel.: 06151 42942-0
Fax: 06151 42942-27
darmstadt@profamilia.de
www.profamilia.de/darmstadt

pro familia Beratungsstelle Bensheim
Promenadenstraße 14
64625 Bensheim
Tel.: 06251 68191
Fax: 06251 680706
bensheim@profamilia.de
www.profamilia.de/bensheim

pro familia Beratungsstelle Groß-Umstadt
Werner-Heisenberg-Straße 10
64823 Groß-Umstadt
Tel.: 06078 910960
Fax: 06151 42942-27
gross-umstadt@profamilia.de
www.profamilia.de/gross-umstadt

in den Beratungszahlen spiegelt in keiner Weise die immer noch steigende Nachfrage, sondern ist zurückzuführen auf:

- Personalkosteneinsparungen wegen des zu erwartenden Defizits in der Finanzierung
- den Abbau von fast 600 ständigen Überstunden in der Belegschaft, eine Maßnahme zur Kostensenkung und Gesundheitsprävention, die Geschäftsführung, Vorstand und Betriebsrat gemeinsam in einer Betriebsvereinbarung verabschiedet haben
- längerfristige Erkrankungen einiger Mitarbeiter/innen, die sich vor allem im Bereich der Anmeldung und damit des Telefondienstes deutlich ausgewirkt haben
- die einwöchige Schließung der Beratungsstelle Darmstadt wegen einer umfangreichen Renovierung und Sanierung der Räumlichkeiten im Erdgeschoss
- Die Einarbeitung von zwei neuen Mitarbeiter/-innen und einer Honorarkraft (wegen Elternzeitvertretung und altersbedingter Personalfuktuation) hat zusätzliche Kapazitäten gebunden, da die Einarbeitungsstandards im pro familia Bezirksverband Darmstadt-Bensheim e.V. sehr hoch sind und verantwortlich mit mehreren Wochenstunden von jeweils einer erfahrenen Kraft angeleitet werden müssen

Auf die Schwangerschaftsberatung und die Beratung zu sozialen Leistungen entfielen 959 Gespräche (davon 119 in der Beratungsstelle in Groß-Umstadt) und auf die Schwangerschaftskonfliktberatung (Ziffer 39) entfielen 725 Beratungen (davon 113 in Groß-Umstadt). 2009 fanden in Groß-Umstadt nur 56 Schwangerschaftskonfliktberatungen statt. Durch die **Einführung einer offenen Sprechstunde** konnte diese Zahl verdoppelt werden. Die insgesamt drei offenen Sprechstunden (zwei Vormittage und ein Nachmittag) im Kreis Darmstadt-Dieburg und in der Stadt Darmstadt haben sich ein weiteres Mal als ein Qualitätsmerkmal für den niedrigschwelligen Zugang von Ratsuchenden erwiesen.

In der Beratungsstelle in **Bensheim**: Von insgesamt 1.296 Beratungen in 2010 entfielen 548 Beratungen auf Schwangere und soziale Leistungen, 313 Beratungen entfielen auf den Schwangerschaftskonflikt.

In Bensheim sind damit die Konfliktberatungen erstmals seit fünf Jahren wieder leicht angestiegen (2007 = 308 / 2008 = 306 / 2009 = 288 / 2010 = 313).

Die Beratung schwangerer Frauen und werdender Eltern ist damit, nach dem deutlichen Anstieg in 2009 um 24,7 Prozent, erneut angestiegen.

UMZUG IN NEUE RÄUME

Die Beratungsstelle Bensheim ist im Jahr 2010 aus den traditionellen – jedoch zu eng gewordenen – Beratungsräumen im Wambolter Hof in helle, moderne Räume in der Promenadenstraße 14 umgezogen, die unter anderem ein zusätzliches Beratungszimmer bieten, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Die Gruppenräume in der Fehlheimer Strasse wurden aus Effizienzgründen aufgegeben, weil die Schulen im Flächenkreis die sexualpädagogischen Veranstaltungen zunehmend vor Ort buchen.

3. Bericht über die Einzel- und Gruppenberatungen nach § 2 SchKG

Zugrunde liegende Maßstäbe und Erfahrungen (verpflichtende Angaben) z. B. Zahlen, Daten und Fakten des Berichtsjahres, Entwicklungen, Trends, Auffälligkeiten und Problem anzeigen

Zu den 1.684 Beratungen in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung kamen in Darmstadt und Groß-Umstadt noch **1.282 Paar- und Sexualberatungen**, 119 sozialrechtliche Beratungen und 189 Beratungen zu Familienplanung und medizinischen Fragen hinzu.

2010 gab es in der Beratungsstelle Bensheim 861 Beratungen zu Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt, 390 Paar- und Sexualberatungen, 31 sozialrechtliche Beratungen und 14 Beratungen zu Familienplanung und Gesundheit.

DAS SPARPAKET

DER BUNDESREGIERUNG

Die Beratungen zu sozialen Leistungen haben durch die bundespolitischen Sparpakete und die seit 2010 auf die Beratungsstellen zurollende SGBII Novelle rund

um Sonderleistungen und Bildungspakete für Kinder erneut eine Komplikation und einen zusätzlichen Fortbildungs- und Verwaltungsaufwand erfahren. Sozialpolitisch erweist sich die Kürzung des Grundelterngeldes für ALG II Bezieher/innen in der Schwangerenberatung schon in der Ankündigung als relevant für die Entscheidung für oder gegen ein Kind. Unser Bezirksverband kritisiert ausdrücklich, dass die Erziehungsleistung von erwerbstätigen Eltern im jetzigen System honoriert wird und Eltern im ALG II-Bezug ein weiteres Mal strukturell diskriminiert werden, obgleich sie in gleicher Weise Betreuungs- und Erziehungsleistung für die nachwachsende Generation erbringen, wie in den Arbeitsmarkt integrierte Eltern.

Die Beratung zu sozialen Leistungen war schon bis dato nur in enger Kooperation mit ARGE und Jobcentern lösbar, um Mehrfachwege und einander widersprechende Auskünfte und Bescheide so gut wie möglich abzufangen. Die komplexen, sich in ihrer Höhe ständig verändernden und miteinander verzahnten Ansprüche wie Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Kindergeld, Wohngeld, ALG I, ALG II, Unterhalt und Unterhaltsvorschuss, Bafög, Kindertagesstättenzuschuss, Mutter-Kind-Stiftungsmittel u.ä., waren auch ohne das schwer vermittelbare „Bildungspaket“ schon kompliziert genug. Diese Form von unübersichtlichen staatlichen Hilfen aus verschiedenen Rechtsgebieten und Finanzierungstöpfen überfordert die Klienten/innen.

Ein Spiegel der daraus entstehenden, kostspieligen Bürokratie und Verwaltung im öffentlichen Dienst ist die Situation der Fachberatungsstellen, die damit überfrachtet werden, das kaum noch Erklärbare verständlich zu vermitteln. Ebenfalls ist es zu unserer Aufgabe geworden, unrichtige oder unvollständige Bescheide korrigieren zu lassen, die von dem ebenfalls überforderten Fallmanagement (ARGE, Jobcenter) hin und wieder herausgeschickt werden.

VERHÜTUNG IST TEUER

Immer noch ungelöst ist seit der Einführung von „Hartz IV“, die Zuschussung von Verhütungsmitteln, die nicht in der Berechnung des Bedarfes von ALG II Empfängerinnen (Ü 25) enthalten sind. Wir können die Klientinnen zwar zu einer Kostenübernahme des Schwangerschaftsabbruches beraten, müssen jedoch

bei der Kostenübernahme für Verhütungsmittel passen. In Darmstadt haben wir über einen kleinen Fonds der Stadt einmal im Monat die Möglichkeit, in einem sozialen Brennpunkt die Pille kostenlos zu verteilen. Diese Möglichkeit hat sich schneller im Viertel herumgesprochen, als unsere Mittel reichen.

Klientinnen oder deren Partner, die an einer verlässlichen Verhütung gespart haben, gehören zum festen Bestandteil in der Schwangerschaftskonfliktberatung.

FRAUEN ANDERER HERKUNFT

Immer wieder muss an dieser Stelle auch auf die schwierige Situation von schwangeren Frauen aus anderen Nationen hingewiesen werden, die ohne festen Aufenthaltstitel bei uns leben. Besonders die fehlende Krankenversicherung kann bei Geburten nur über die caritative Leistung von besonderen Diensten (hier Malteser) vorübergehend abgemildert werden. Im Falle eines Schwangerschaftskonfliktes sehen sich die oft mittellosen Frauen – auch Studentinnen – die ohnehin vor dem Existenzminimum stehen, häufig vor der unlösbaren Aufgabe, 400 Euro aufzubringen, um eine ungewollte Schwangerschaft zu beenden – und damit die finanziell in keiner Weise abgedeckte Geburt, Unterbringung und Versorgung eines Kleinkindes zu verhindern.

WIEDERKEHRENDE THEMEN IN DER KONFLIKTBERATUNG

Die eigenständige Sicherung des Lebensunterhaltes, die soziale Absicherung ihrer Kinder, eine vernünftige Altersvorsorge und die dauerhafte Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie sind weiterhin zentral für Frauen und Männer in der Konfliktberatung. Gerade Mütter, die es mit Mitte oder Ende Dreißig wieder auf den Arbeitsmarkt geschafft oder sich selbstständig gemacht haben, lehnen das wirtschaftliche Risiko eines weiteren Kindes häufig ab. Auch für **Patchworkfamilien** in der Beratung ist es ganz offensichtlich eine große Herausforderung, den finanziellen Spagat zwischen der emotionalen und materiellen Versorgung vorhandener Kinder aus früheren Beziehungen und der Absicherung des neuen Lebensentwurfes gemeinsam zu stemmen. Auch hier kommt es immer wieder vor, dass Paare sich gegen ein zusätzliches gemeinsames

Kind entscheiden, um das fragile Gleichgewicht ihrer Alltagsorganisation und ihrer sozialen Lage nicht zu gefährden.

Ganz junge Paare unter 24 geben in der Regel einer abgeschlossenen Ausbildung und einem beruflichen Einstieg den Vorrang vor einem ungeplanten Kind. Dabei gibt es häufig eine übereinstimmende Wahrnehmung der jungen Frauen und der jungen Männer, was die subjektive Angst vor einem sozialen Abstieg als Paar, aber auch unabhängig voneinander, angeht. Ein Fortbestehen der Beziehung über einen familienverträglichen Zeitraum wird gerade von jüngeren Paaren nicht als selbstverständlich vorausgesetzt.

PAAR- UND SEXUALBERATUNG /

ESKALIERTE PAARE

Die Paar- und Sexualberatung ist der am zweitstärksten nachgefragte Bereich nach der Schwangerenberatung.

pro familia ergänzt mit der Paar- und Sexualberatung die Angebote der Erziehungsberatungsstellen an Eltern um Unterstützung für die Paarbeziehung während der Familienphase, aber auch in jeder anderen Lebensphase. Die sexuellen Probleme der Klienten/innen stehen häufig nicht im Vordergrund der ersten Terminvergabe, sind also in der Regel nicht die „Eintrittskarte“ für die Beratung. Dennoch sind sexuelle Probleme ein wichtiger Indikator für andere Störungen des Beziehungs- und Familienlebens. Die Altersgruppe der über 60-Jährigen ist nach wie vor, entsprechend der demografischen Entwicklung, präsent in dieser Beratungsart.

Der Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt nach Erwerbsarbeit und/oder Kindererziehung verändert den Lebensrhythmus aus An- und Abwesenheiten, Anerkennung und Selbstverständnis, in dem viele Paare sich über Jahre gut eingerichtet haben. Auch körperliche und gesundheitliche Veränderungen oder Einschränkungen spielen eine wichtige Rolle in der Sexualberatung.

Diese Neuorientierung ähnelt in gewisser Weise den Veränderungen bei der Geburt eines Kindes. Rollen- und Aufgabenverteilungen müssen mit Hilfe der Fachberater/innen häufig neu ausgehandelt und neue, gemeinsame Perspektiven entwickelt werden.

Zu uns in die Beratung kommen verstärkt Paare oder Einzelpersonen, deren problematisches oder auch schon eskaliertes Konfliktverhalten die Schwelle zur Beziehungs-

gewalt streift oder schon überschritten hat.

Da der Zugang zu unseren Beratungsangeboten freiwillig motiviert ist, sehen wir unser Angebot hier auch als eine wichtige Prävention von dauerhaften, folgenreichen Paar- und Familienkrisen, in die auch Kinder oft schon involviert worden sind. Für den Verdacht auf Kindeswohlgefährdung hat unser Bezirksverband, im Dialog mit dem Landesverband der pro familia, eine Handlungsorientierung entwickelt, die sich an den gesetzlichen Vorgaben orientiert.

Natürlich können physisch oder psychisch bedingte Störungen in der Sexualität ein Paar ebenfalls so sehr beeinträchtigen, dass es über anhaltende Unzufriedenheit oder Untreue, zu deutlichen Auswirkungen auf das ganze Familiensystem kommen kann. Wir weiten unsere sexualmedizinische Qualifikation kontinuierlich aus, um zu spezifischen Störungsbildern medizinisch wie psychosozial passgenau beraten zu können.

FRÜHE HILFEN

In allen drei Beratungsstellen sind die Gruppen-Angebote zum Bereich „Frühen Hilfen“ zur Stärkung der Elternkompetenz weiterhin sehr nachgefragt. Unter dem Label des Kinderschutzbundes bieten wir „Starke Eltern – Starke Kinder“ für Eltern von Kindern verschiedener Altersstufen an; in Kooperation mit dem Tageseltern-Tageskinder-Vermittlungsbüro auch für Tageseltern. Der neue Angebotsschwerpunkt für Eltern mit Kindern in der Pubertät ist von Müttern wie Vätern gleichermaßen stark nachgefragt. An der Beratungsstelle in Groß-Umstadt wird in Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle weiterhin der Kurs „Mein Baby verstehen“ durchgeführt, den die Uni Heidelberg evaluiert.

In **Bensheim** haben wir im Auftrag des Jugendamtes des Kreises Bergstraße ein Konzept für einen Kurs erarbeitet, der sich speziell an „**Eltern in besonderen sozialen Situationen**“ richtet. Der Kurs startet in 2011, enthält unter anderem eine **Elternsupervision** als spezifisches Angebot zur Reflektion von Erziehungsverhalten und ist in mehreren Durchläufen bis 2015 vorgesehen.

SEXUALPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

Im Jahr 2010 haben wir – dank einer Präventionskampagne unseres Hessischen Fördervereins in Kooperation mit dem Landesverband – kostenlose Präventions- und

Fortbildungsangebote zum Thema sexueller Missbrauch für Kitas, Schulen und für die ehrenamtlichen Telefonseelsorger/innen in Darmstadt anbieten können.

An den sexualpädagogischen Veranstaltungen mit Schulklassen, Eltern und Multiplikatoren in sozialen Einrichtungen, Kindertagesstätten oder Trägern von Wohngruppen oder Werkstätten für Menschen mit Behinderungen haben im Bezirksverband im Jahr 2010 insgesamt 7.457 Personen teilgenommen. Davon entfielen 3.620 auf Darmstadt und Groß-Umstadt sowie 3.837 auf die Beratungsstelle in Bensheim.

In Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg haben wir eine steigende Nachfrage zur Beratung von Menschen mit Behinderungen, deren Eltern und auch pädagogischen Fachkräften oder Teams von Behinderteneinrichtungen, zu verzeichnen. Dies nehmen wir in 2011 zum Anlass, diese Beratungszahlen genauer zu erheben.

4. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

(verpflichtende Angaben)

- Fortbildungen
- Weiterbildungen
- QM-Maßnahmen

Die Arbeit des pro familia Bezirksverbandes ist seit 2009 nach den Kriterien der Europäischen Stiftung für Qualitätsmanagement zertifiziert, 2010 konnten wir unser Zertifikat entgegennehmen. Ein Projekt unserer Beratungsstelle in Bensheim zur Optimierung der Pressarbeit wurde ausgezeichnet. Im Herbst 2011 startet landesweit die nächste Zertifizierungsrunde aller pro familia Beratungsstellen, die jeweils mit umfangreichen Dokumentationen und vergleichenden Bewertungen zu den 9 relevanten Prüf-Kriterien einhergeht. In unserem Doppeljahresbericht 2008/2009 haben wir hierzu ausführlich berichtet.

Alle Mitarbeiter/-innen nehmen regelmäßig an für ihre Berufsgruppe relevanten Fort- und Weiterbildungen teil, auch weit über die Zuschüsse hinaus, die wir als freier Träger zu diesen Kosten gewähren können.

5. Sonstige Anmerkungen

(freiwillige Angaben)

2010 wurde die Beratungsstelle in Darmstadt als eine von mehreren Schwangerenberatungsstellen unterschiedlicher Träger vom Landesrechnungshof geprüft. Bei der Prüfung wurde ein besonderes Augenmerk auf den Anteil der face-to-face-Leistungen im direkten Klientenkontakt an der gesamten Arbeitszeit gerichtet. Im pro familia Bezirksverband Darmstadt-Bensheim liegen die Leistungen aller Berufsgruppen und Beratungsarten zwischen 50 und 60 Prozent direkter Dienstleistung an unseren Klienten/innen, was ein vergleichsweise sehr guter Wert ist, wie uns zurück gemeldet wurde. Die übrige Zeit wenden wir für klientenorientierte Tätigkeiten (Anträge, Statistik, Karteikarten, Telefonate, Finanzen, Verwaltung) sowie für Berufsgruppenteams, Fortbildungen, Konzeptionszeiten, für externe Vernetzung und kommunale Arbeitskreise und für Projektentwicklungen und Kooperationsprojekte in unserem Landesverband auf.

Wir bedanken uns bei unserer Landesgeschäftsstelle, insbesondere bei Brigitte Ott, unserem Landesvorstand und der Hessischen Fördervereinigung der pro familia für die unermüdlichen Anstrengungen, gute Rahmenbedingungen für die Hessischen Beratungsstellen zu erhalten und auszubauen.

Wir bedanken uns bei Herrn Bräuner und Frau Rippert-Lass vom Landesrechnungshof für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit während der Prüfung unserer Mittelverwendung.

Wir bedanken uns auch bei Frau Brede-Warzemann vom Regierungspräsidium Kassel für ihre aufmerksame Unterstützung und Freundlichkeit bei der Gewährung der staatlichen Anerkennung.

Ein Dankeschön geht ebenfalls an die politisch Verantwortlichen und die Fachabteilungen der Stadt Darmstadt, des Landkreises Darmstadt-Dieburg und des Landkreises Bergstraße, von denen wir uns wahrgenommen und respektiert fühlen.

Darmstadt, den 11. März 2011



**STATISTISCHE ANGABEN ZUR BERATUNGSARBEIT FÜR DAS JAHR 2010
DARMSTADT**

	2009	2010
Anzahl der Personen	3002	2879
Anzahl der Beratungen	3256	2894

Beratungen nach Anlass der Beratung:				
Beratung zu Schwangerschaft und sozialen Leistungen	Beratung zum Schwangerschaftskonflikt § 219 StGB + § 5+6 SchKG	Beratung zu Sexualität und Partnerschaft	Beratung zu sozialrechtlichen Fragen	Beratung zu Familienplanung und Gesundheit
840	612	1159	95	188

Anzahl der Personen: weiblich 2048 = 71 % männlich 831 = 29 %

Form der Beratung:	
Einzelberatung	in 63 % der Fälle
Paarberatung	in 27 % der Fälle
andere Form*	in 10 % der Fälle
Online-Beratung	in 0 % der Fälle

Familienstand:		Wohnort:	
ledig	50 %	Darmstadt Stadt	44,5 %
verheiratet	41 %	Landkreis Da.-Di.	43 %
geschieden	6 %	angrenzende Landkreise	10 %
verwitwet	0,5 %	Hessen	1 %
ohne Angaben	2,5 %	außerhalb Hessens	1 %
		ohne Angaben	0,5 %

Nationen:		Alter:	
Deutschland,	80 %	unter 20 Jahren	11 %
davon 12,6 % Migranten/Migrantinnen**		zwischen 20 und 24 Jahren	18 %
Türkei	} 16,5 %	zwischen 25 und 29 Jahren	23 %
ehem. Jugoslawien		zwischen 30 und 34 Jahren	17 %
Europ. Union		zwischen 35 und 39 Jahren	13 %
sonst. Westeuropa		40 Jahre und älter	18 %
Osteuropa			
Afrika			
USA			
and. Nationen	} 3,5 %		
ohne Angaben			

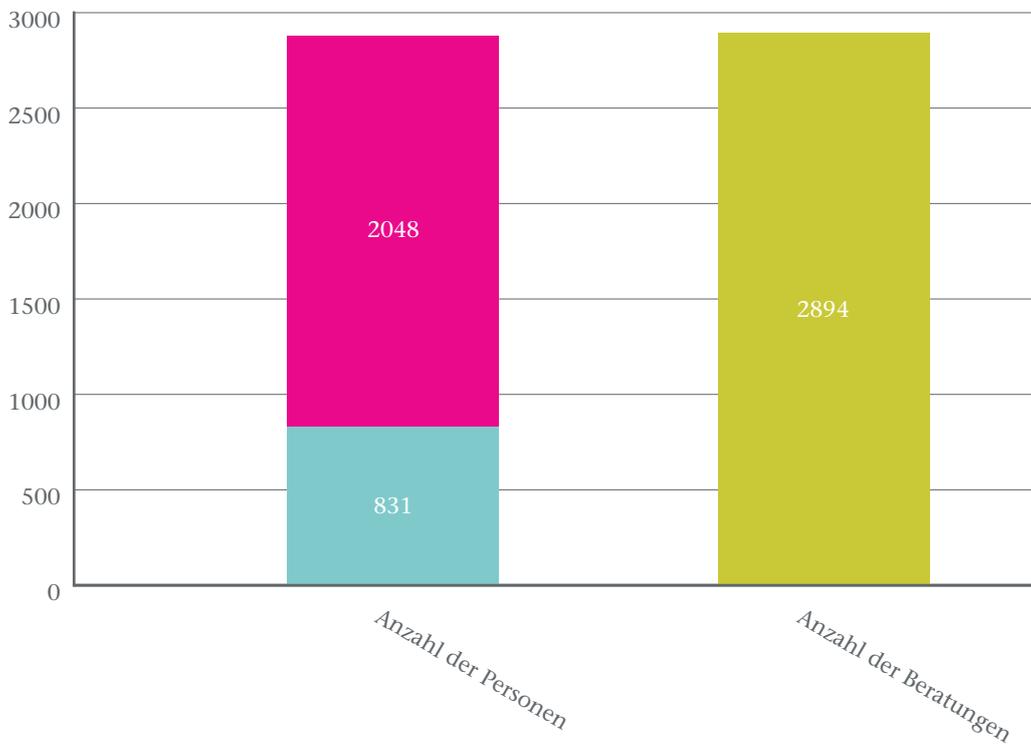
*z. B.: Mutter und Sohn, zwei Freundinnen, Eltern mit Tochter

**Migranten/Migrantinnen mit deutscher Staatsangehörigkeit

ANZAHL DER PERSONEN / BERATUNGEN

Darmstadt 2010

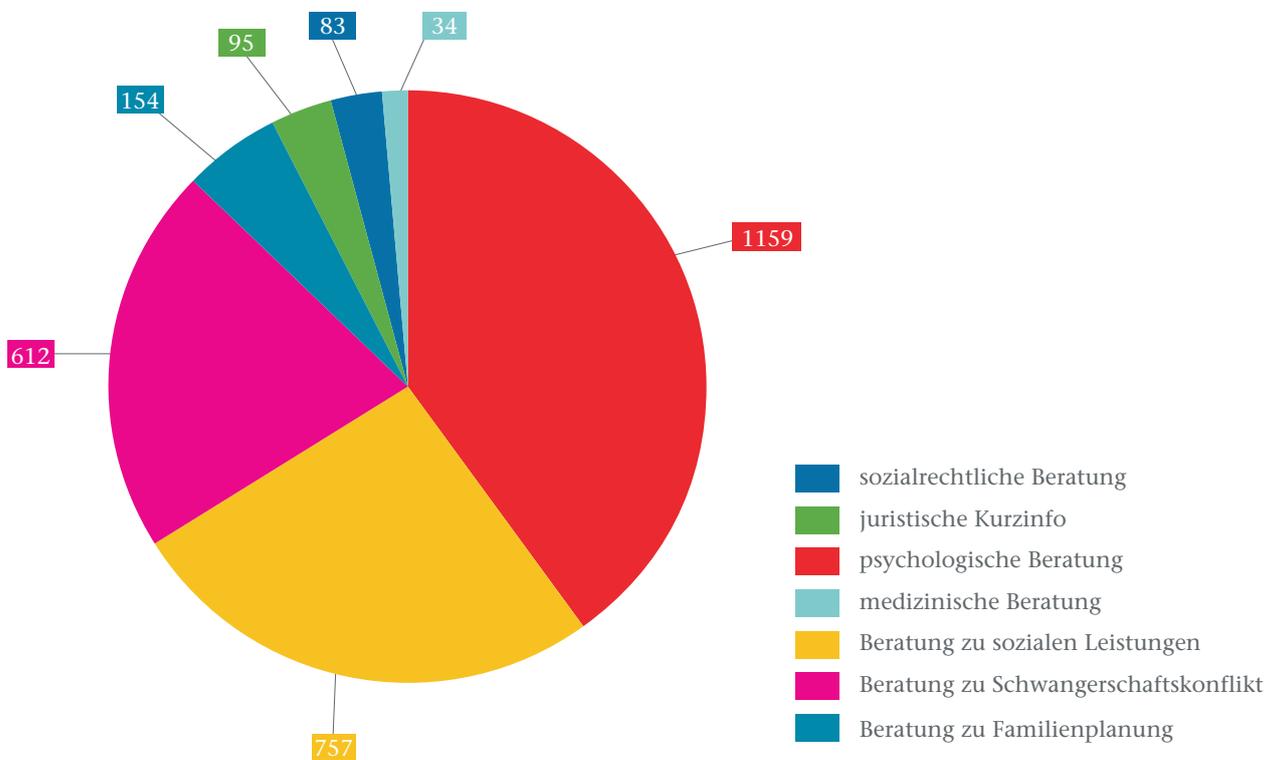
	Anzahl der Personen	Anzahl der Beratungen
weiblich	2048	
männlich	831	
gesamt	2879	2894



BERATUNGSANLÄSSE

Darmstadt 2010

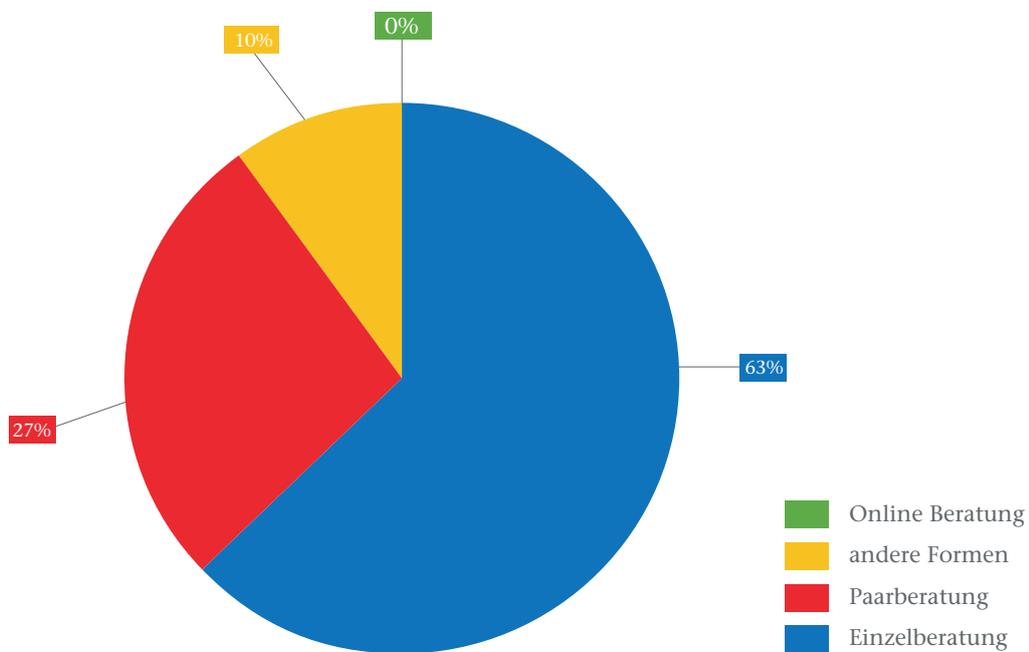
BERATUNGEN 2010	
Beratung zu Familienplanung	154
Beratung zu Schwangerschaftskonflikt	612
Beratung zu sozialen Leistungen	757
medizinische Beratung	34
psychologische Beratung	1159
juristische Kurzinfo	95
sozialrechtliche Beratung	83
SUMME DER BERATUNGEN	2894



FORM DER BERATUNG

Darmstadt 2010

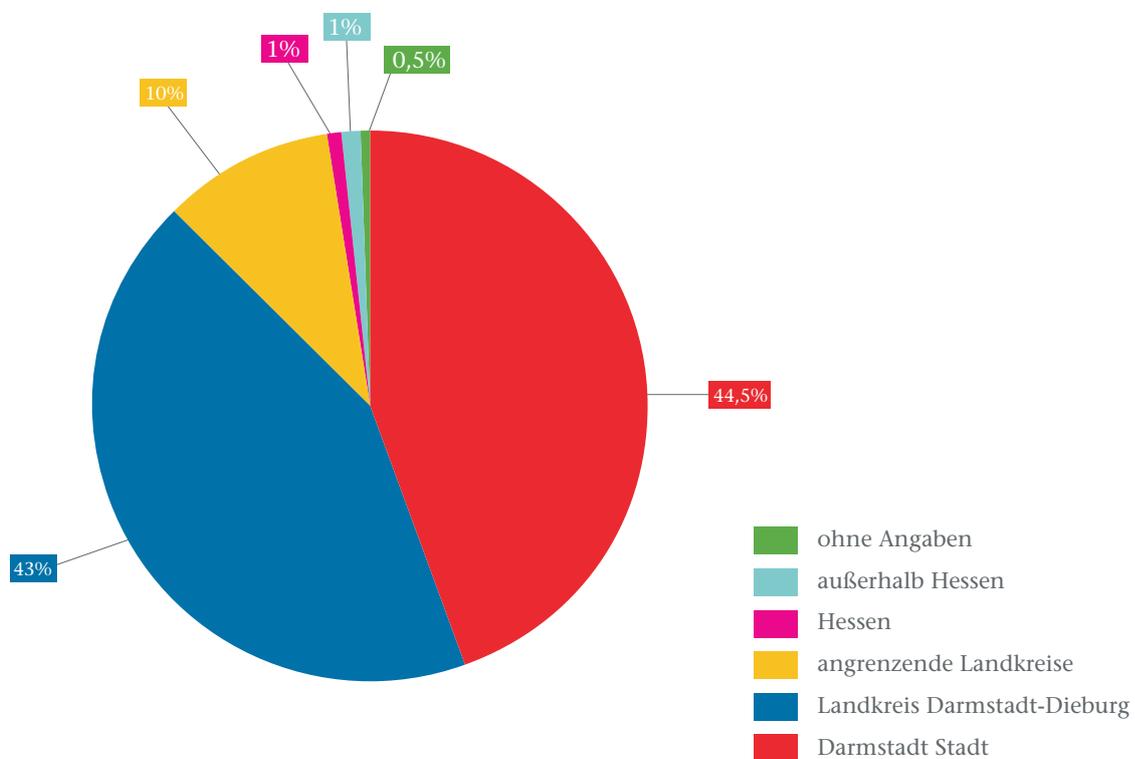
Einzelberatung	63 %
Paarberatung	27 %
andere Form	10 %
Online-Beratung	0 %



AUFTEILUNG NACH WOHNORT

Darmstadt 2010

Darmstadt Stadt	44,5 %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	43 %
angrenzende Landkreise	10 %
Hessen	1 %
außerhalb Hessens	1 %
ohne Angaben	0,5 %



**STATISTISCHE ANGABEN ZUR BERATUNGSARBEIT FÜR DAS JAHR 2010
DARMSTADT / GROSS-UMSTADT**



	2009	2010
Anzahl der Personen	3391	3323
Anzahl der Beratungen	3623	3274

Beratungen nach Anlass der Beratung:

Beratung zu Schwangerschaft und sozialen Leistungen	Beratung zum Schwangerschaftskonflikt § 219 StGB + § 5+6 SchKG	Beratung zu Sexualität und Partnerschaft	Beratung zu sozialrechtlichen Fragen	Beratung zu Familienplanung und Gesundheit
959	725	1282	119	189

Anzahl der Personen: weiblich 2378 = 72 % männlich 950 = 28 %

Form der Beratung:

Einzelberatung	in 61 % der Fälle
Paarberatung	in 28 % der Fälle
andere Form*	in 10,5 % der Fälle
Online-Beratung	in 0,5 % der Fälle

Familienstand:		Wohnort:	
ledig	49 %	Darmstadt Stadt	40 %
verheiratet	42 %	Landkreis Da.-Di.	46 %
geschieden	7 %	angrenzende Landkreise	11,5 %
verwitwet	1 %	Hessen	1 %
ohne Angaben	1 %	außerhalb Hessens	1 %
		ohne Angaben	0,5 %

Nationen:		Alter:	
Deutschland,	80 %	unter 20 Jahren	11 %
davon 10 % Migranten/Migrantinnen**		zwischen 20 und 24 Jahren	18 %
Türkei	} 16,5 %	zwischen 25 und 29 Jahren	22 %
ehem. Jugoslawien		zwischen 30 und 34 Jahren	17,5 %
Europ. Union		zwischen 35 und 39 Jahren	13 %
sonst. Westeuropa		40 Jahre und älter	18,5 %
Osteuropa			
Afrika			
USA			
and. Nationen			
ohne Angaben	3,5 %		

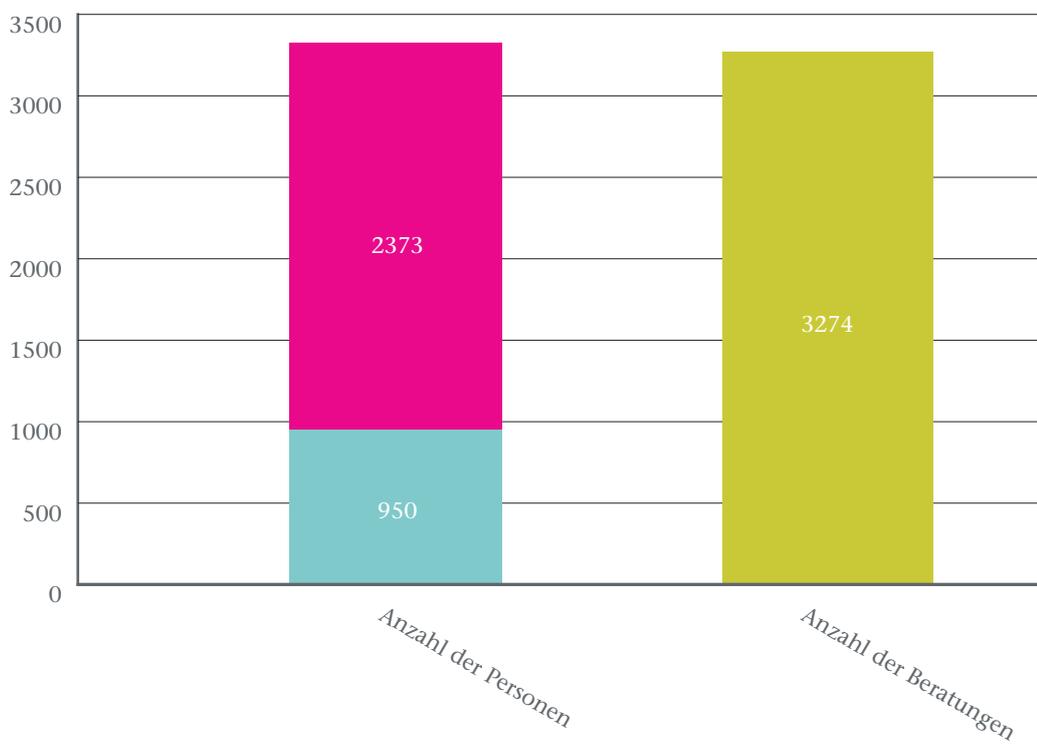
*z. B.: Mutter und Sohn, zwei Freundinnen, Eltern mit Tochter

**Migranten/Migrantinnen mit deutscher Staatsangehörigkeit

ANZAHL DER PERSONEN / BERATUNGEN

Darmstadt und Groß-Umstadt 2010

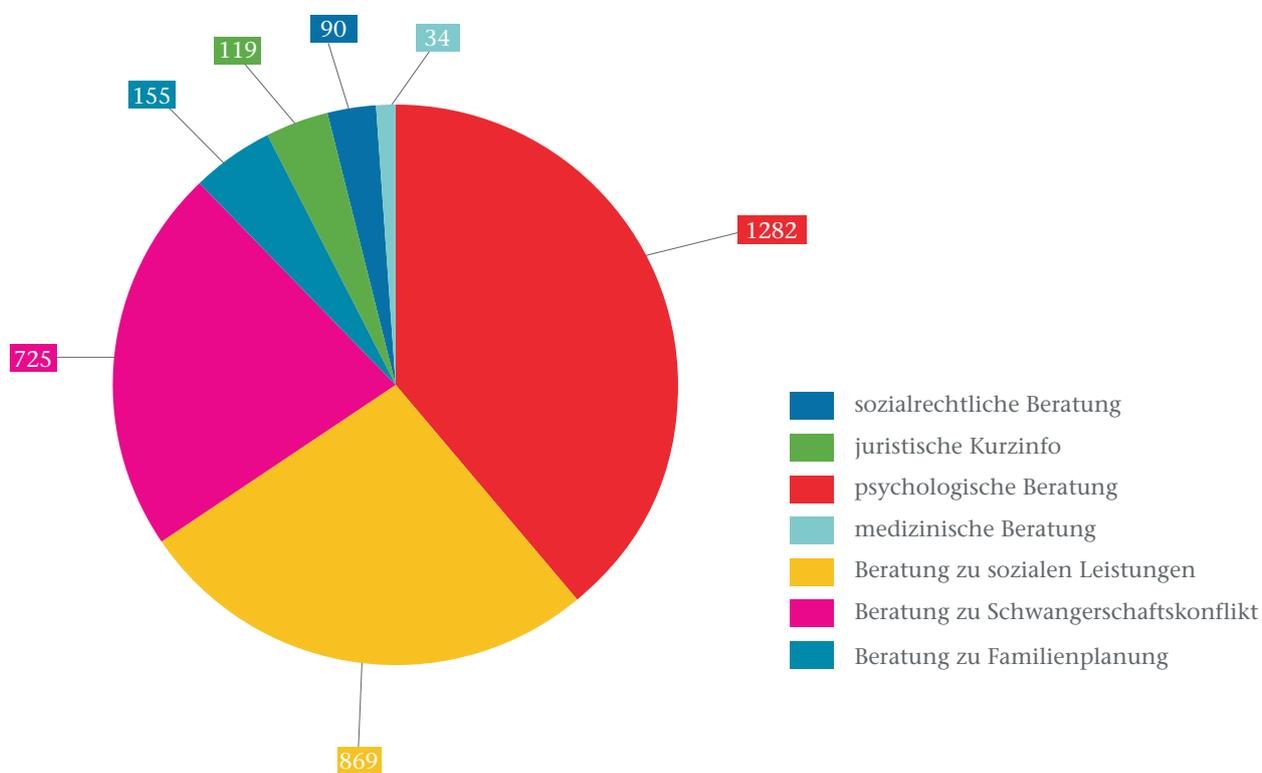
	Anzahl der Personen	Anzahl der Beratungen
weiblich	2373	
männlich	950	
gesamt	3323	3274



BERATUNGSANLÄSSE

Darmstadt und Groß-Umstadt 2010

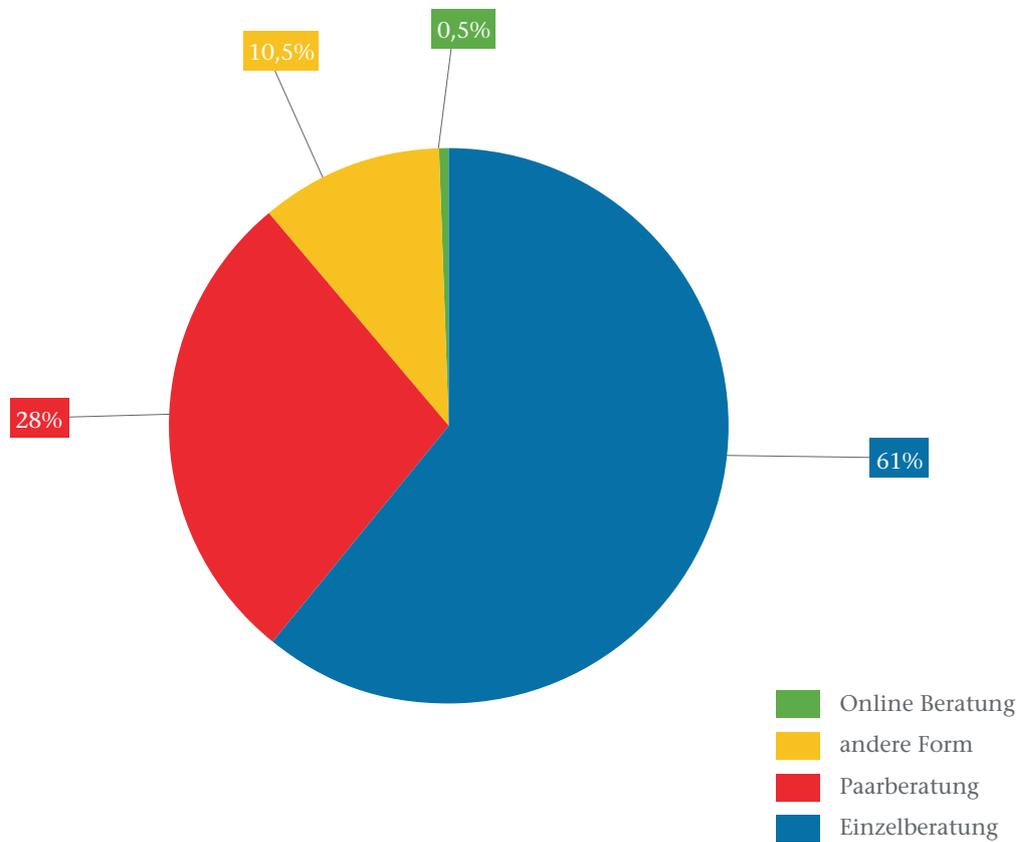
BERATUNGEN 2010	
Beratung zu Familienplanung	155
Beratung zu Schwangerschaftskonflikt	725
Beratung zu sozialen Leistungen	869
medizinische Beratung	34
psychologische Beratung	1282
juristische Kurzinfo	119
sozialrechtliche Beratung	90
Summe der Beratungen	3274



FORM DER BERATUNG

Darmstadt und Groß-Umstadt 2010

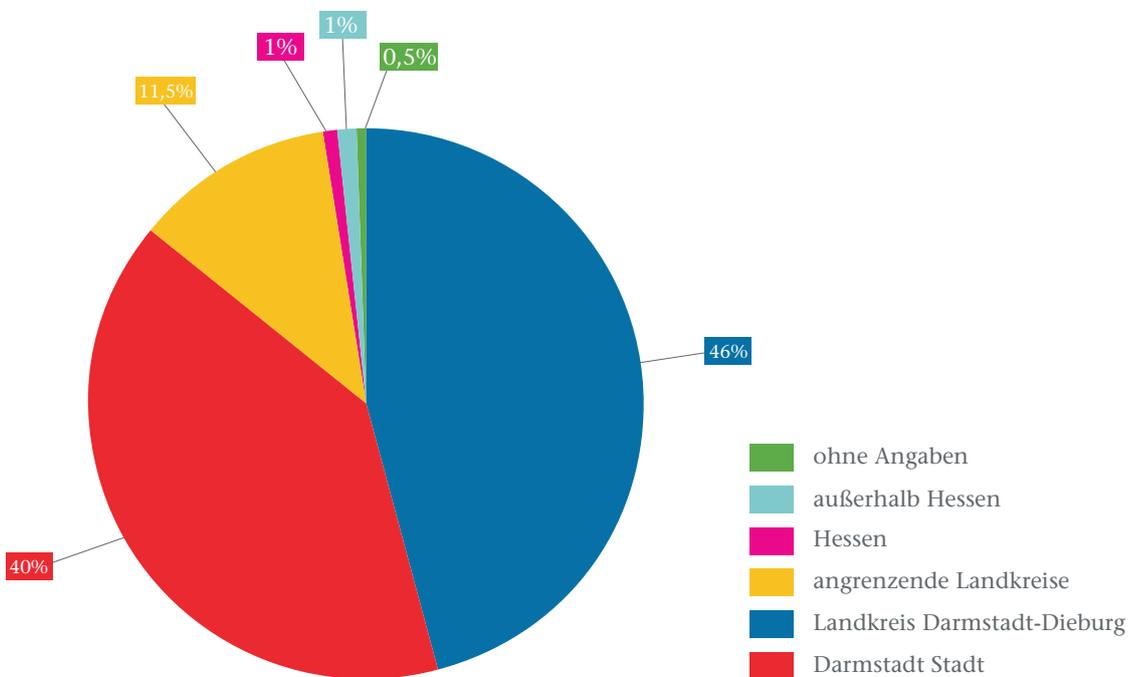
Einzelberatung	61 %
Paarberatung	28 %
andere Form	10,5 %
Online-Beratung	0,5 %



AUFTEILUNG NACH WOHNORT

Darmstadt und Groß-Umstadt 2010

Darmstadt Stadt	40 %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	46 %
angrenzende Landkreise	11,5 %
Hessen	1 %
außerhalb Hessens	1 %
ohne Angaben	0,5 %





**STATISTISCHE ANGABEN ZUR BERATUNGSARBEIT FÜR DAS JAHR 2010
GROSS-UMSTADT**

	2009	2010
Anzahl der Personen	389	444
Anzahl der Beratungen	367	380

Beratungen nach Anlass der Beratung:				
Beratung zu Schwangerschaft und sozialen Leistungen	Beratung zum Schwangerschaftskonflikt § 219 StGB + § 5+6 SchKG	Beratung zu Sexualität und Partnerschaft	Beratung zu sozialrechtlichen Fragen	Beratung zu Familienplanung und Gesundheit
119	113	123	24	1

Anzahl der Personen: weiblich 325 = 73 % männlich 119 = 27 %

Form der Beratung:	
Einzelberatung	in 50,5 % der Fälle
Paarberatung	in 32 % der Fälle
andere Form*	in 13 % der Fälle
Online-Beratung	in 4,5 % der Fälle

Familienstand:		Wohnort:	
ledig	42 %	Gross-Umstadt	32 %
verheiratet	47 %	Babenh./Gr.-Zimmern/Reinh.	20 %
geschieden	8 %	Dieburg	13 %
verwitwet	0,5 %	angrenzende Landkreise	22 %
ohne Angaben	2,5 %	Darmstadt	8 %
		Hessen	0 %
		außerhalb Hessens	2 %
		ohne Angaben	3 %

Nationen:		Alter:	
Deutschland,	80,5 %	unter 20 Jahren	12,5 %
davon 7 % Migranten/Migrantinnen**		zwischen 20 und 24 Jahren	16 %
Türkei	} 17 %	zwischen 25 und 29 Jahren	18,5 %
ehem. Jugoslawien		zwischen 30 und 34 Jahren	21 %
Europ. Union		zwischen 35 und 39 Jahren	13 %
sonst. Westeuropa		40 Jahre und älter	19 %
Osteuropa			
Afrika			
USA			
and. Nationen			
ohne Angaben	2,5%		

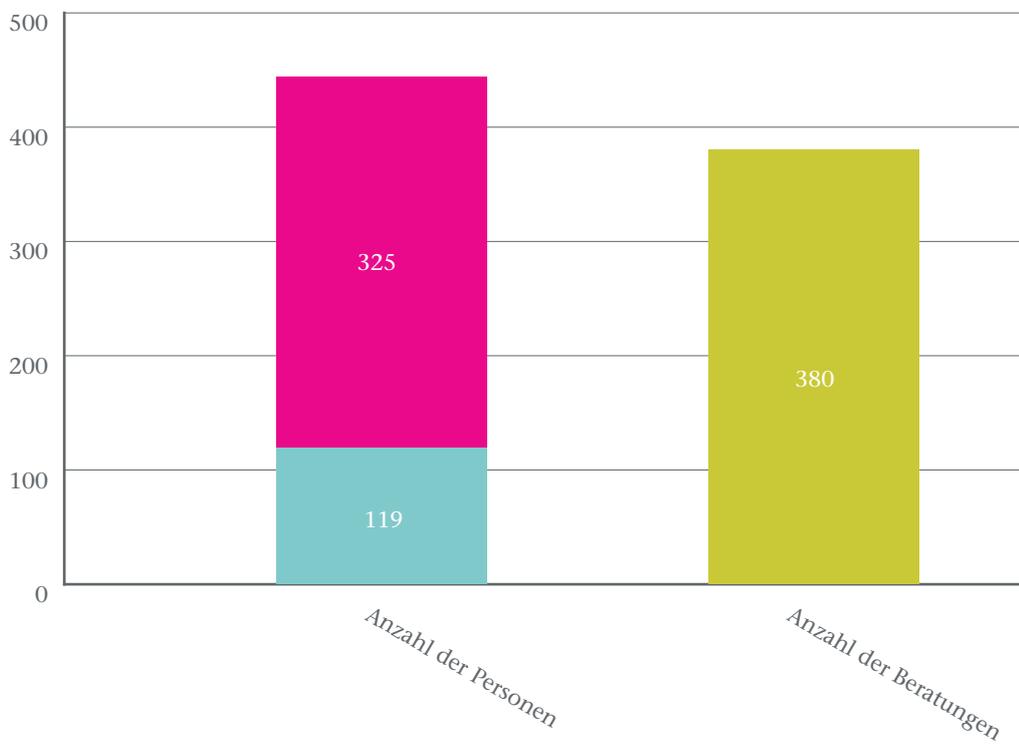
*z. B.: Mutter und Sohn, zwei Freundinnen, Eltern mit Tochter

**Migranten/Migrantinnen mit deutscher Staatsangehörigkeit

ANZAHL DER PERSONEN / BERATUNGEN

Groß-Umstadt 2010

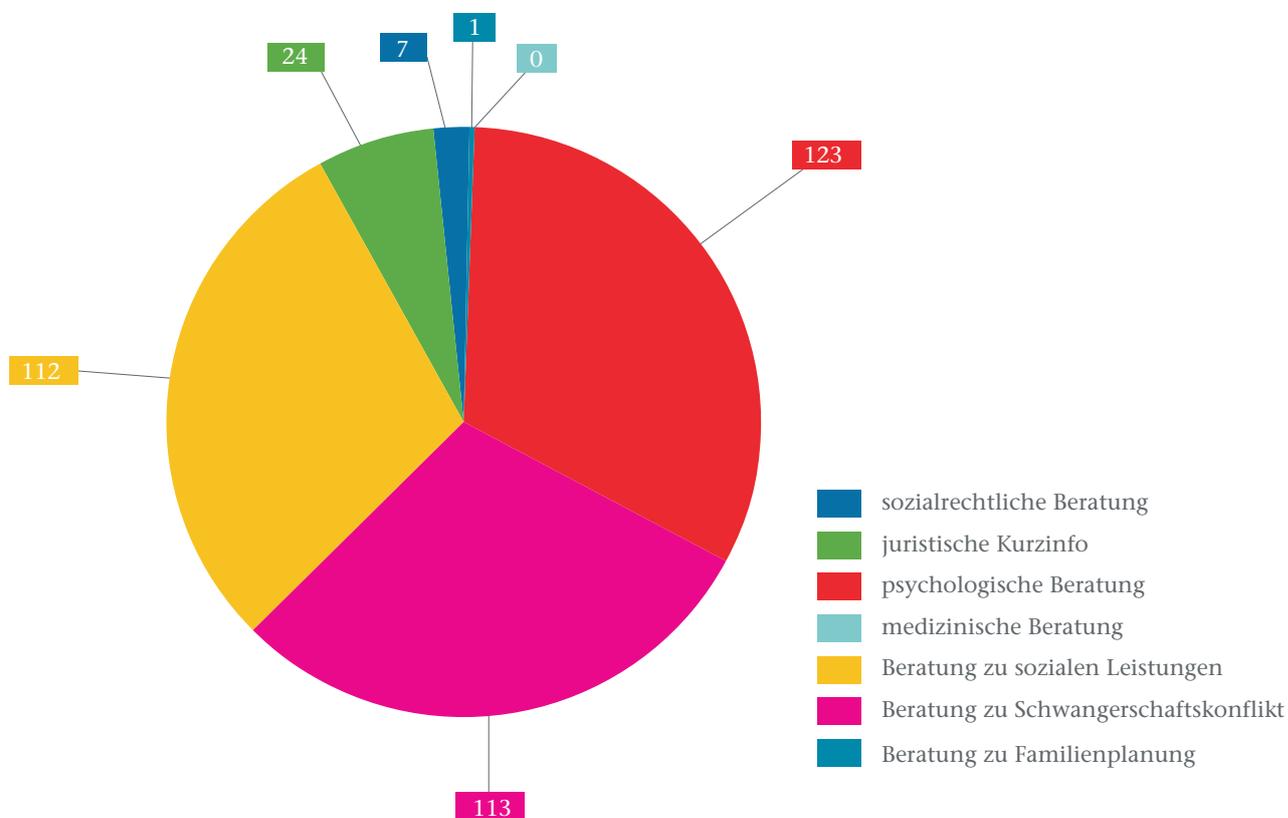
	Anzahl der Personen	Anzahl der Beratungen
weiblich	325	
männlich	119	
gesamt	444	380



BERATUNGSANLÄSSE 2010

Groß-Umstadt 2010

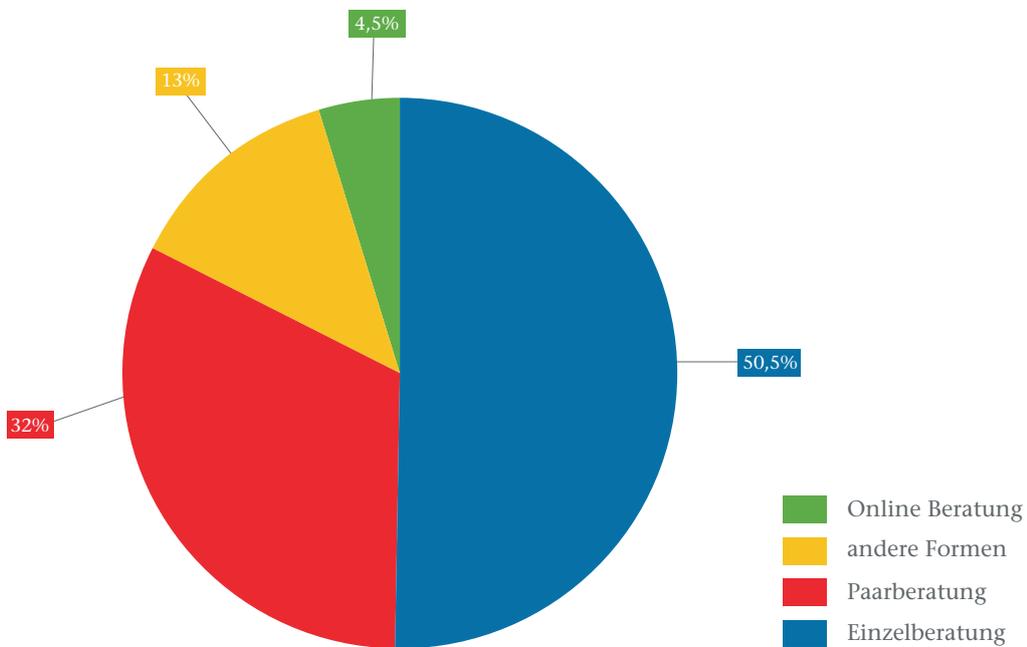
Beratung zu Familienplanung	1
Beratung zu Schwangerschaftskonflikt	113
Beratung zu sozialen Leistungen	112
medizinische Beratung	0
psychologische Beratung	123
juristische Kurzinfo	24
sozialrechtliche Beratung	7
Summe der Beratungen	380



FORM DER BERATUNG

Groß-Umstadt 2010

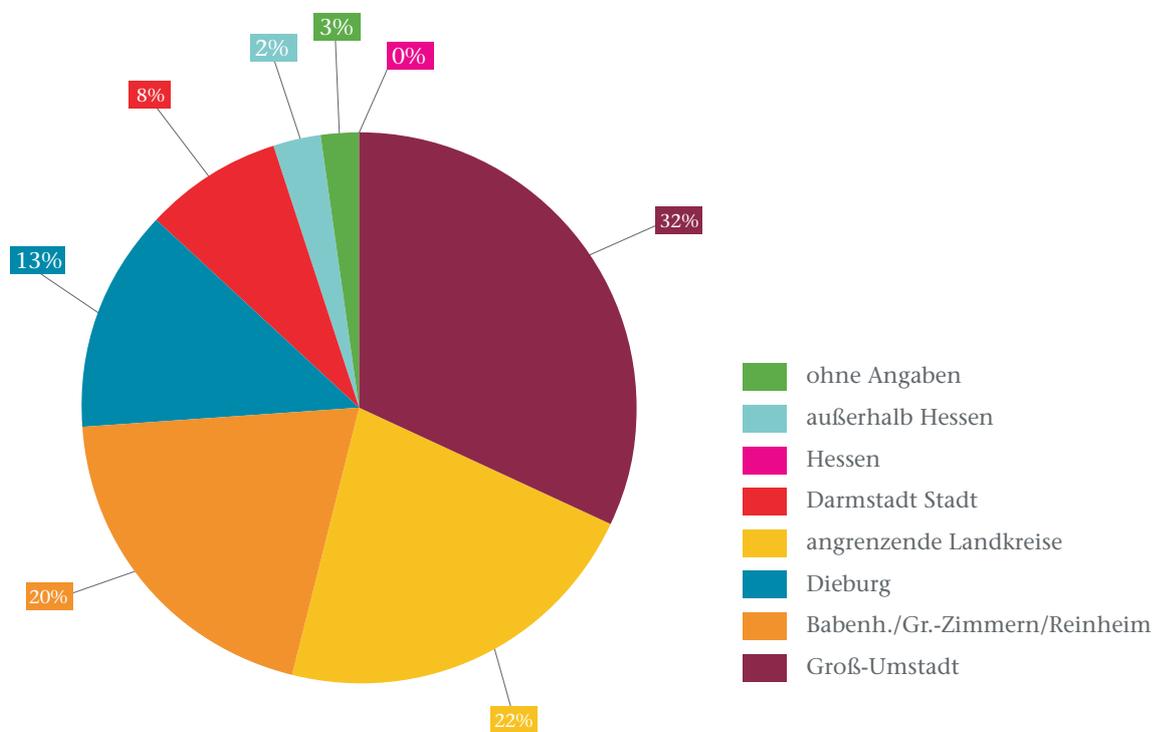
Einzelberatung	50,5 %
Paarberatung	32 %
andere Form	13 %
Online-Beratung	4,5 %



AUFTEILUNG NACH WOHNORT

Groß-Umstadt 2010

Groß-Umstadt	32 %
Babenh./Gr.-Zimmern/Reinheim	20 %
Dieburg	13 %
angrenzende Landkreise	22 %
Darmstadt Stadt	8 %
Hessen	0 %
außerhalb Hessens	2 %
ohne Angaben	3 %



**STATISTISCHE ANGABEN ZUR BERATUNGSARBEIT FÜR DAS JAHR 2010
BENSHEIM**



	2009	2010
Anzahl der Personen	1287	1465
Anzahl der Beratungen	1288	1296

Beratungen nach Anlass der Beratung:

Beratung zu Schwangerschaft und sozialen Leistungen	Beratung zum Schwangerschaftskonflikt § 219 StGB + § 5+6 SchKG	Beratung zu Sexualität und Partnerschaft	Beratung zu sozialrechtlichen Fragen	Beratung zu Familienplanung und Gesundheit
548	313	390	31	14

Anzahl der Personen: weiblich 1064 = 73 % männlich 401 = 27 %

Form der Beratung:

Einzelberatung	in 59 % der Fälle
Paarberatung	in 30 % der Fälle
andere Form*	in 11 % der Fälle
Online-Beratung	in 0 % der Fälle

Familienstand:		Wohnort:	
ledig	43,5 %	Bergstraße Mitte	46,5 %
verheiratet	50 %	Odenwald/Neckartal	20,5 %
geschieden	5,5 %	Ried	20,5 %
verwitwet	0 %	Hessen	7 %
ohne Angaben	1 %	außerhalb Hessens	5,5 %
		ohne Angaben	0 %

Nationen:		Alter:	
Deutschland,	81 %	unter 20 Jahren	12,5 %
davon 6 % Migranten/Migrantinnen**		zwischen 20 und 24 Jahren	19,5 %
Türkei	} 17 %	zwischen 25 und 29 Jahren	22 %
ehem. Jugoslawien		zwischen 30 und 34 Jahren	15,5 %
Europ. Union		zwischen 35 und 39 Jahren	12,5 %
sonst. Westeuropa		40 Jahre und älter	18 %
Osteuropa			
Afrika			
USA			
and. Nationen			
ohne Angaben	2 %		

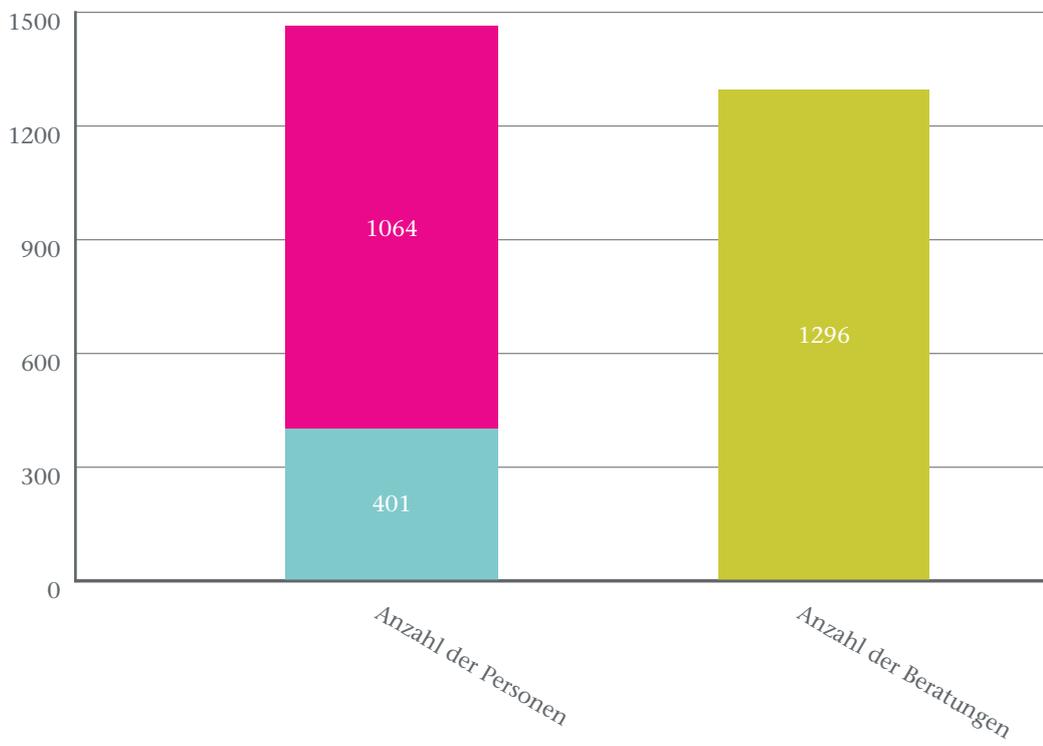
*z. B.: Mutter und Sohn, zwei Freundinnen, Eltern mit Tochter

**Migranten/Migrantinnen mit deutscher Staatsangehörigkeit

ANZAHL DER PERSONEN / BERATUNGEN

Bensheim 2010

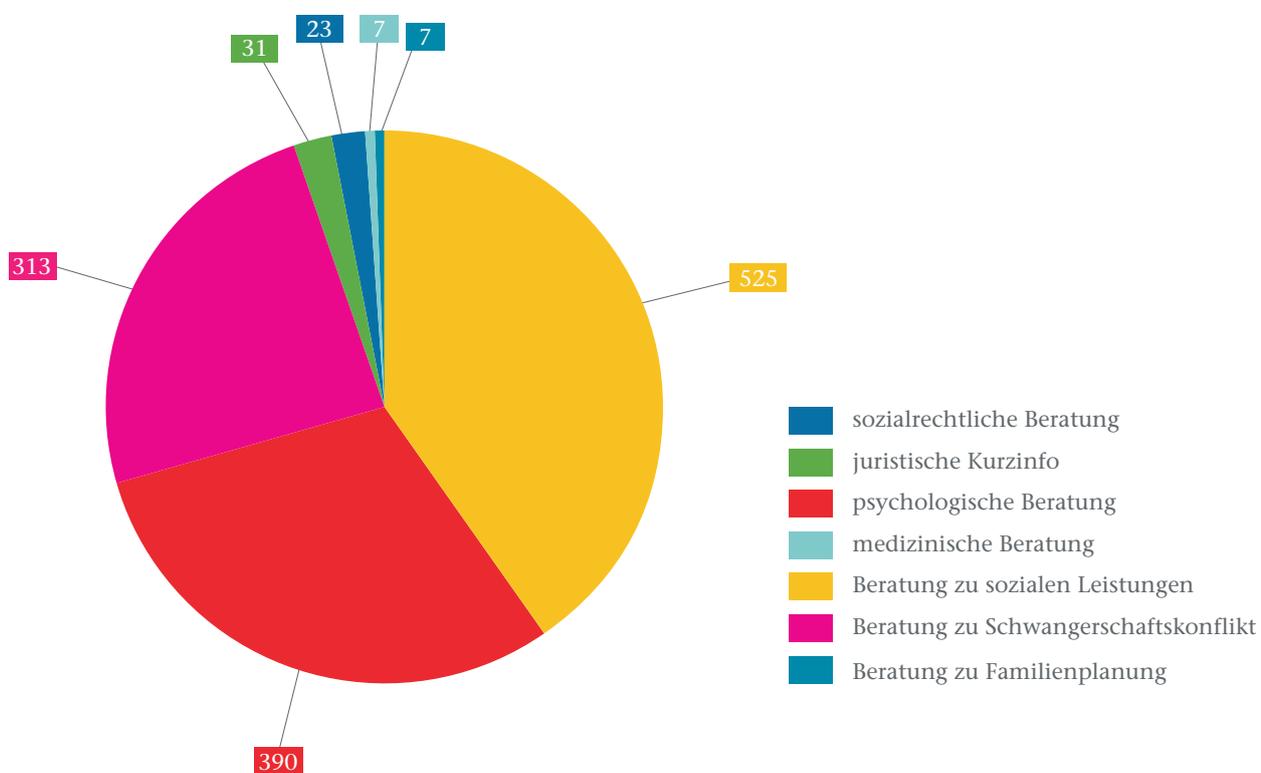
	Anzahl der Personen	Anzahl der Beratungen
weiblich	1064	
männlich	401	
gesamt	1465	1296



BERATUNGSANLÄSSE

Bensheim 2010

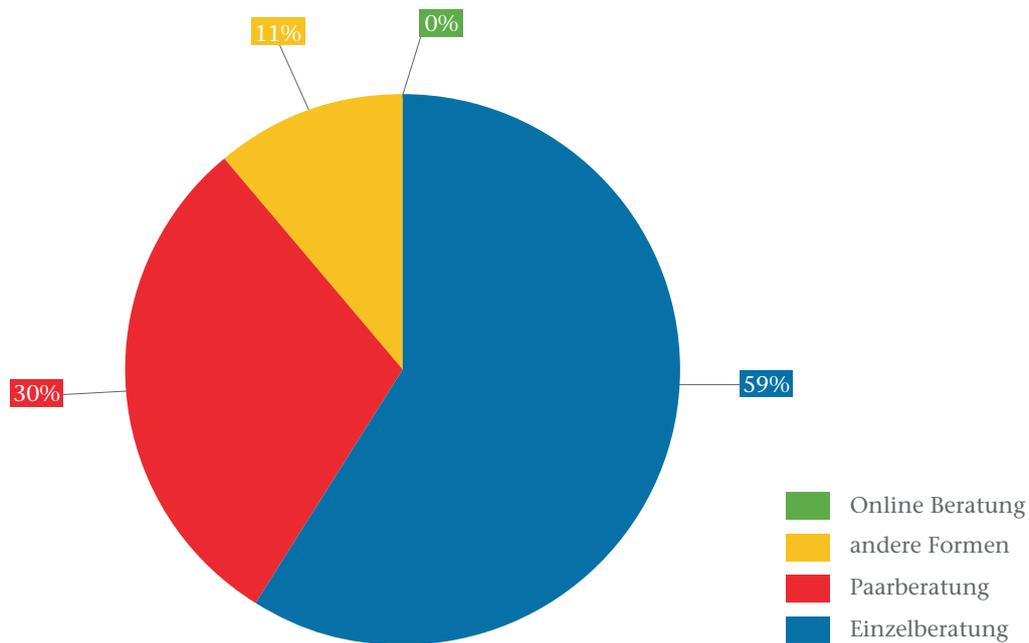
BERATUNGEN 2010	
Beratung zu Familienplanung	7
Beratung zu Schwangerschaftskonflikt	313
Beratung zu sozialen Leistungen	525
medizinische Beratung	7
psychologische Beratung	390
juristische Kurzinfo	31
sozialrechtliche Beratung	23
Summe der Beratungen	1296



FORM DER BERATUNG

Bensheim 2010

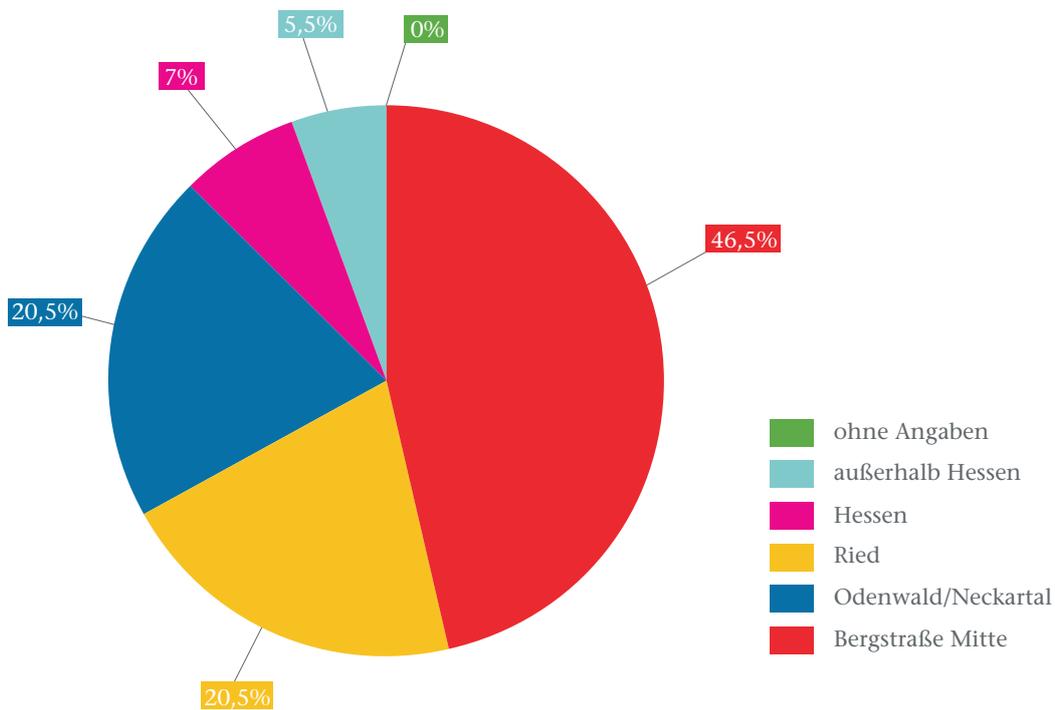
Einzelberatung	59 %
Paarberatung	30 %
andere Form	11 %
Online-Beratung	0 %



AUFTEILUNG NACH WOHNORT

Bensheim 2010

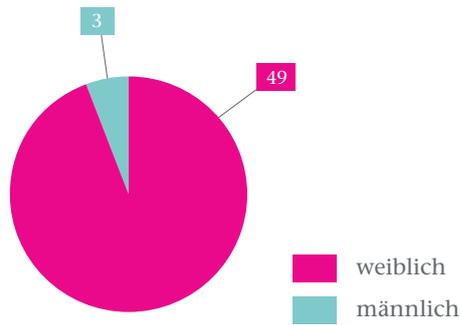
Bergstraße Mitte	46,5 %
Odenwald/Neckartal	20,5 %
Ried	20,5 %
Hessen	7 %
außerhalb Hessens	5,5 %
ohne Angaben	0 %



**OPFERBERATUNG BEI SEXUALISierter GEWALT
AN ERWACHSENEN 2010**

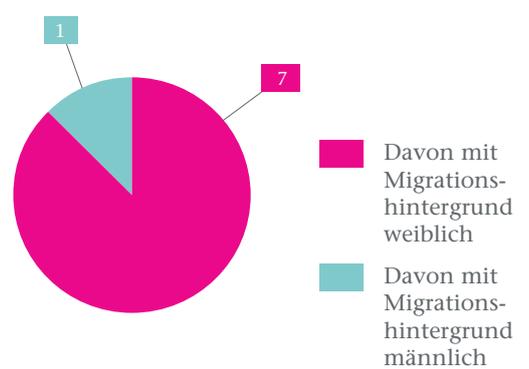
Anzahl der Betroffenen

weiblich	männlich
49	3



Davon mit Migrationshintergrund

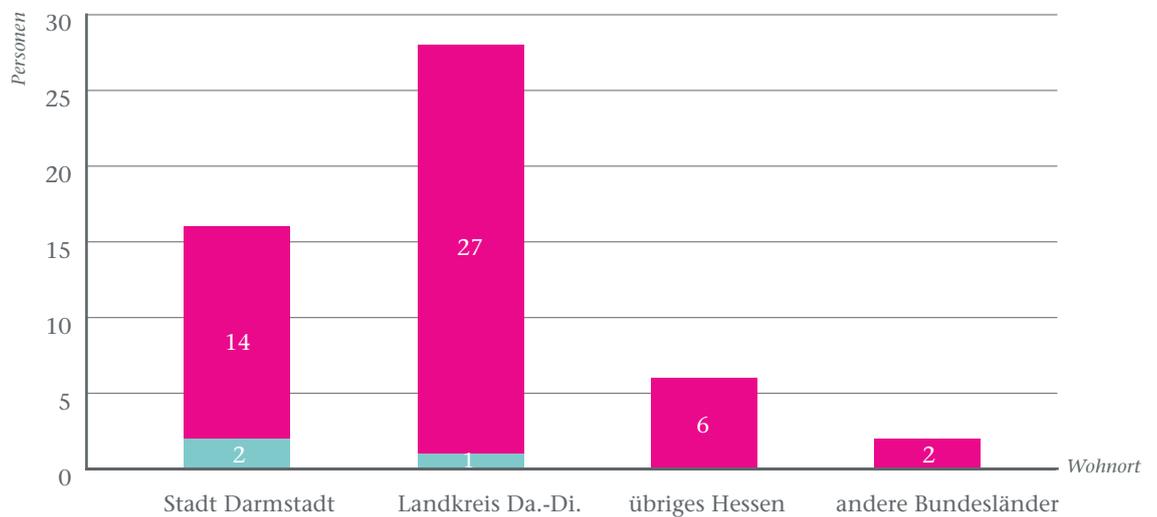
weiblich	männlich
7	1



**HERKUNFT DER VON SEXUALISierter GEWALT
BETROFFENEN PERSONEN 2010**

	weiblich	männlich
Stadt Darmstadt	14	2
Landkreis Da.-Di.	27	1
übriges Hessen	6	0
andere Bundesländer	2	0

weiblich
männlich



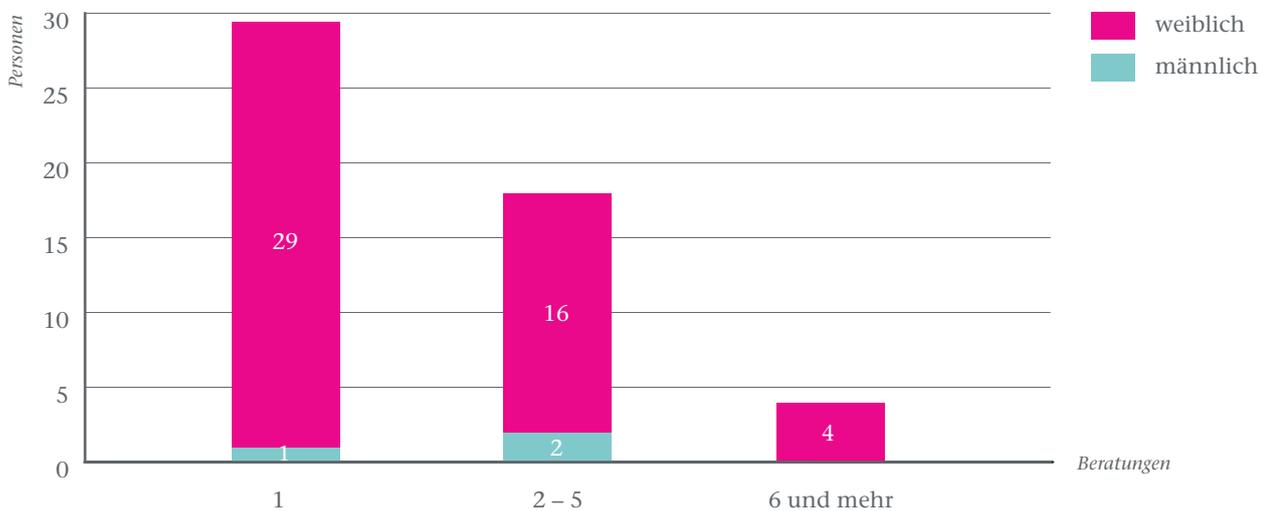
PRÄVENTIONSANGEBOTE 2010

öffentliche Info- und Fachveranstaltungen	30
Anzahl erreichter Personen	821

Fachgespräche	31
Anzahl erreichter Personen	182

ANZAHL DER BERATUNGEN DER VON SEXUALISIERTER GEWALT BETROFFENEN PERSONEN 2010

	1 Beratung	2 bis 5 Beratungen	6 und mehr Beratungen
weiblich	29	16	4
männlich	1	2	0



ANZAHL DER BERATUNGEN FÜR NICHT SELBST BETROFFENE 2010

weiblich	männlich
9	0

GESAMTZAHL DER BERATUNGEN 2010: 96

OPFERBERATUNG BEI SEXUALISIERTER GEWALT AN KINDERN UND JUGENDLICHEN 2010

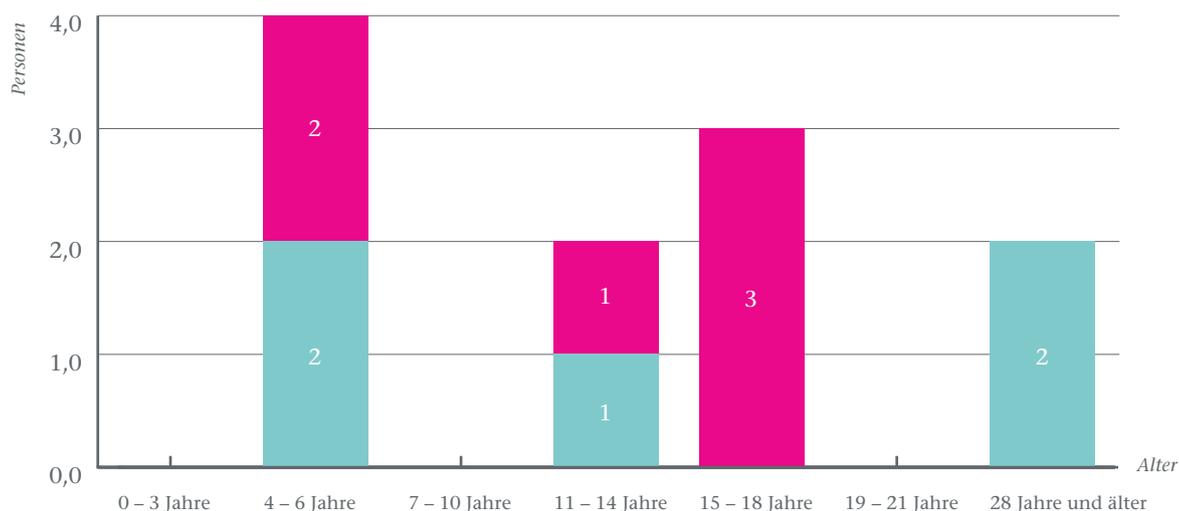
Anzahl der Betroffenen

Alter	weiblich	männlich
0 – 3 Jahre	0	0
4 – 6 Jahre	2	2
7 – 10 Jahre	0	0
11 – 14 Jahre	1	1
15 – 18 Jahre	3	0
19 – 27 Jahre	0	0
28 Jahre und älter	0	2

Davon mit Migrationshintergrund

weiblich	männlich
2	1

weiblich
männlich



ANZAHL DER BERATUNGEN FÜR DRITTE 2010

weiblich	männlich
5	1

GESAMTZAHL DER BERATUNGEN 2010: 23

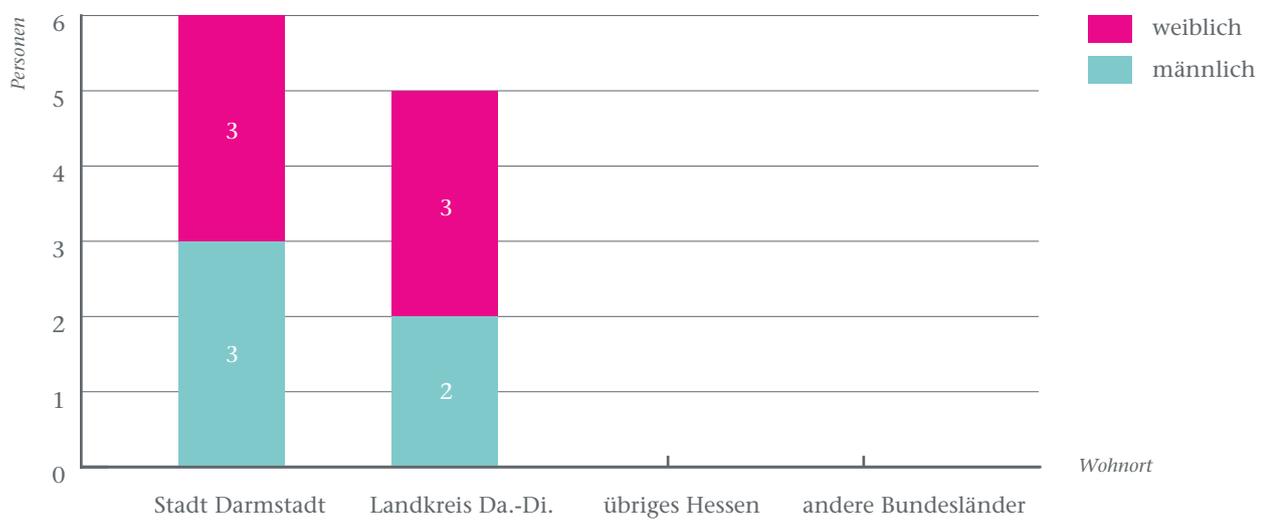
PRÄVENTIONSANGEBOTE AN KINDER, ELTERN UND FACHKRÄFTE 2010

öffentliche Info- und Fachveranstaltungen	16
Anzahl erreichter Personen	390

Fachgespräche	15
Anzahl erreichter Personen	135

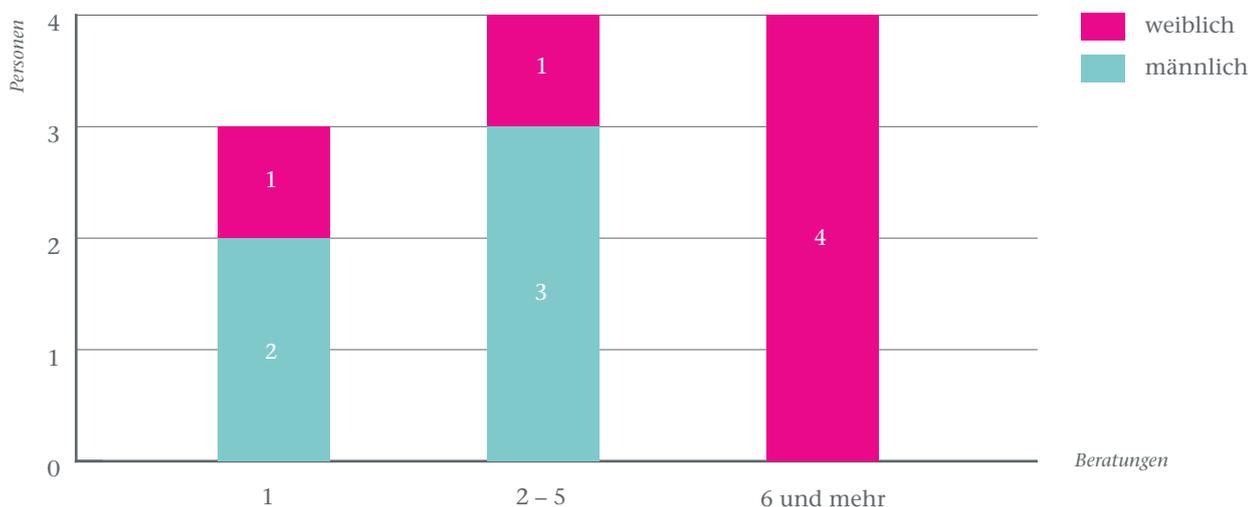
HERKUNFT DER VON SEXUALISierter GEWALT BETROFFENEN KINDERN UND JUGENDLICHEN 2010

	weiblich	männlich
Stadt Darmstadt	3	3
Landkreis Da.-Di.	3	2
übriges Hessen	0	0
andere Bundesländer	0	0



ANZAHL DER BERATUNGEN DER VON SEXUALISierter GEWALT BETROFFENEN KINDERN UND JUGENDLICHEN 2010

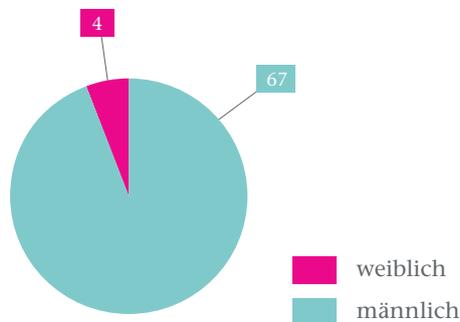
	weiblich	männlich
1 Beratung	1	2
2 bis 5 Beratungen	1	3
6 und mehr Beratungen	4	0



**TÄTER- UND TÄTERINNENARBEIT IN DEN BEREICHEN
HÄUSLICHE UND SEXUALISIERTE GEWALT 2010**

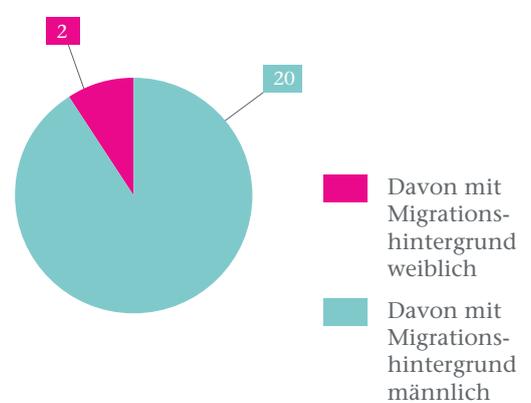
ANZAHL DER BERATENEN TÄTER- UND TÄTERINNEN 2010

weiblich	männlich
4	67



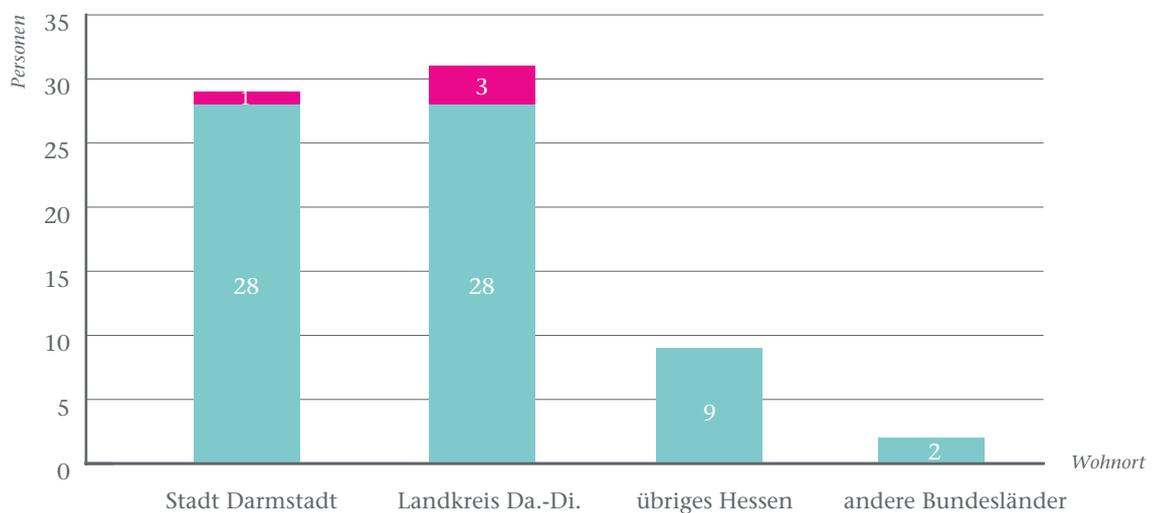
Davon mit Migrationshintergrund

weiblich	männlich
2	20



HERKUNFT DER BERATENEN TÄTER- UND TÄTERINNEN 2010

	weiblich	männlich
Stadt Darmstadt	1	28
Landkreis Da.-Di.	3	28
übriges Hessen	0	9
andere Bundesländer	0	2

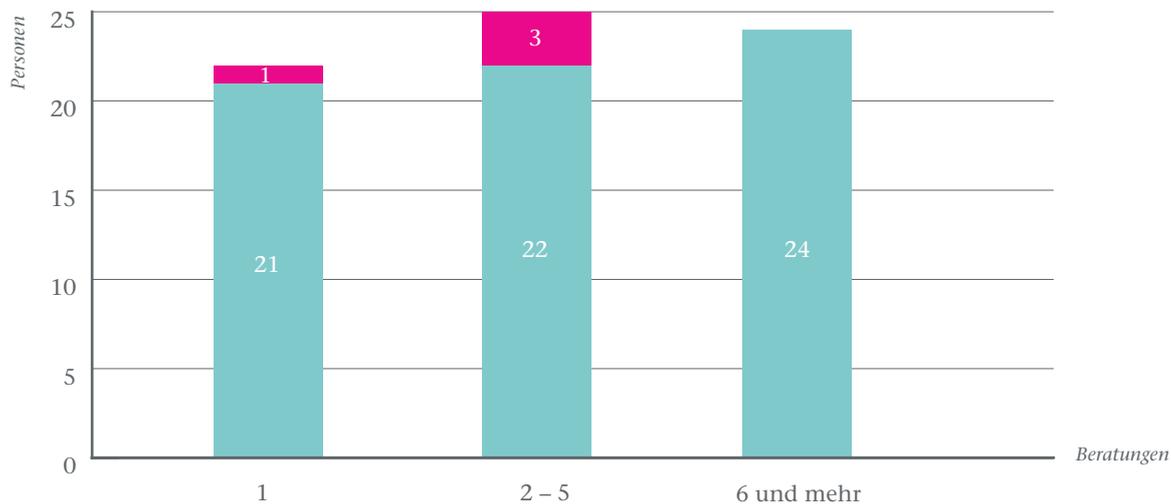


**ERGEBNISSE ZUR BERATUNG IN DER TÄTER- UND TÄTERINNENARBEIT
IN DEN BEREICHEN HÄUSLICHE UND SEXUALISIERTE GEWALT
BERATUNGSSTELLEN DAMSTADT, GROSS-UMSTADT UND BENSHEIM / KREIS BERGSTRASSE**

ANZAHL DER BERATUNGEN PRO TÄTER / TÄTERIN 2010

	1 Beratung	2 bis 5 Beratungen	6 und mehr Beratungen
weiblich	1	3	0
männlich	21	22	24

weiblich
männlich



ANZAHL DER BERATUNGEN FÜR NICHT SELBST BETROFFENE 2010

weiblich	männlich
1	7

GESAMTZAHL DER BERATUNGEN 2010: 365

PRÄVENTIONSANGEBOTE 2010

öffentliche Info- und Fachveranstaltungen	1
Anzahl erreichter Personen	295

IMPRESSUM

Auswertung der statistischen Ergebnisse: Brigitte Krieger

Redaktion: Brigitte Krieger, Olaf Kriegsmann

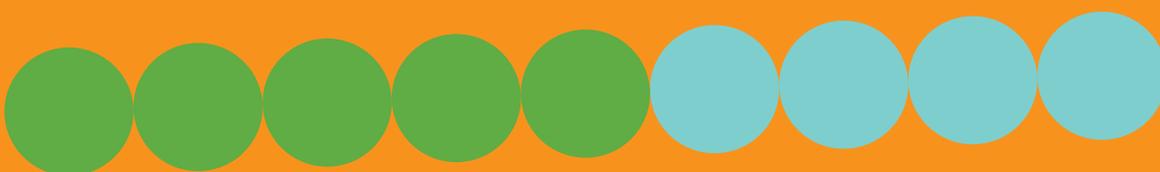
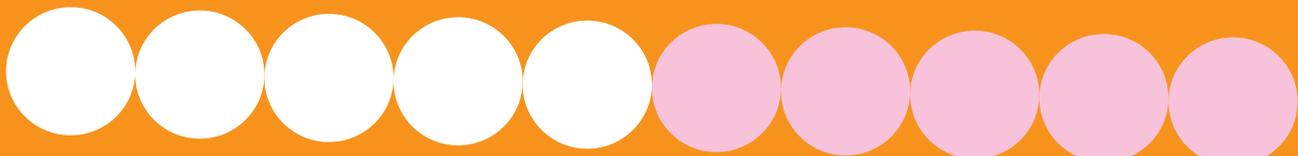
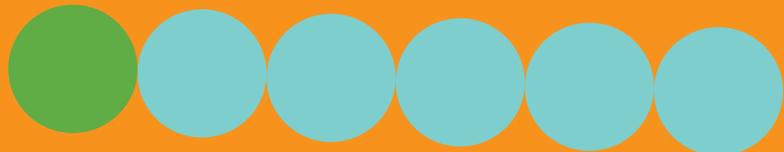
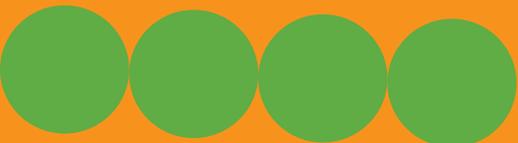
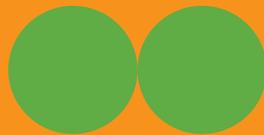
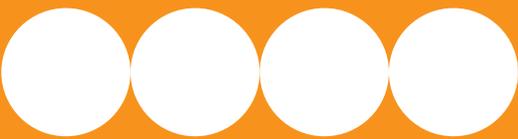
Schriftlicher Bericht: Dagmar Zeiß

V.i.S.d.P.: Dagmar Zeiß, Geschäftsführung

Gestaltung und Produktionsabwicklung: Stählingdesign, Darmstadt

Herausgeber:

© pro familia Bezirksverband Darmstadt-Bensheim e.V.



Unser Bezirksverband:

Beratungsstelle Darmstadt
Landgraf-Georg-Straße 120
64287 Darmstadt

Tel.: 06151 42942-0
Fax: 06151 42942-27
darmstadt@profamilia.de
www.profamilia.de/darmstadt

Beratungsstelle Bensheim
Promenadenstraße 14
64625 Bensheim

Tel.: 06251 68191
Fax: 06251 680706
bensheim@profamilia.de
www.profamilia.de/bensheim

Beratungsstelle Groß-Umstadt
Werner-Heisenberg-Straße 10
64823 Groß-Umstadt

Tel.: 06078 910960
Fax: 06151 42942-27
gross-umstadt@profamilia.de
www.profamilia.de/gross-umstadt